Steuern und Zehnten

Steuer – ein obligatorischer Beitrag zu den Staatseinnahmen, der von der Regierung auf das Einkommen von Arbeitnehmern und die Gewinne von Unternehmen erhoben oder auf die Kosten bestimmter Waren, Dienstleistungen und Transaktionen aufgeschlagen wird.

Zehnt – 10 % des jährlichen Ertrags oder Einkommens, früher als Steuer zur Unterstützung der Kirche und des Klerus erhoben

Pentateuch

Und gepriesen sei der höchste Gott, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat! Und er gab ihm den Zehnten von allem. (1. Mose 14,20)

Der gesamte Zehnte des Landes, sowohl vom Ertrag des Landes als auch von den Früchten der Bäume, gehört dem HERRN; er ist dem HERRN heilig. Wenn jemand etwas von seinem Zehnten auslösen will, soll er ein Fünftel davon hinzufügen. Auch vom Zehnten des Viehs, sei es vom Rind oder von der Schafherde, von allem, was unter dem Hirtenstab hindurchgeht, soll der Zehnte dem HERRN heilig sein. (3. Mose 27,30-32)

Aber den Zehnten der Israeliten, den sie dem HERRN als Hebopfer darbringen, habe ich den Leviten zum Erbe gegeben. Darum habe ich ihnen gesagt: „Unter den Israeliten sollen sie kein Erbe haben.“ So sprich zu den Leviten und sage ihnen: „Wenn ihr von den Israeliten den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen zum Erbe gegeben habe, sollt ihr davon dem HERRN ein Hebopfer darbringen, nämlich ein Zehntel des Zehnten. So sollt auch ihr dem HERRN von all eurem Zehnten, den ihr von den Israeliten empfangt, ein Hebopfer darbringen und es dem Priester Aaron als Hebopfer des HERRN geben.“ (4. Mose 18,24.26.28)

Und erhebe dem HERRN eine Abgabe von den Kriegern, die in den Kampf gezogen sind: eine Seele von fünfhundert, sowohl von den Personen als auch von den Rindern, den Eseln und den Schafen. (4. Mose 31,28)

Und die Abgabe des HERRN an Schafen betrug 615.000. Die Rinder waren 36.000, wovon der HERR 72.000 abgab. Die Esel waren 35.000, wovon der HERR 71.000 abgab. Die Menschen waren 16.000, wovon der HERR 32.000 abgab. Und Mose gab die Abgabe, die das Hebopfer des HERRN war, dem Priester Eleasar, wie der HERR es Mose geboten hatte. (4. Mose 31,37–41)

Dorthin sollt ihr eure Brandopfer, eure Schlachtopfer, eure Zehnten, eure Hebopfer, eure Gelübde, eure freiwilligen Opfer und die Erstlinge eurer Rinder und Schafe bringen. Dort soll der HERR, euer Gott, einen Ort erwählen, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Dorthin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer, eure Schlachtopfer, eure Zehnten, eure Hebopfer und alle eure freiwilligen Gelübde, die ihr dem HERRN gelobt habt. Ihr dürft innerhalb eurer Tore nicht den Zehnten eures Getreides, eures Weines, eures Öls, die Erstlinge eurer Rinder und Schafe, keines eurer Gelübde, die ihr gelobt habt, eure freiwilligen Opfer oder eure Hebopfer essen. (5. Mose 12,6.11.17)

Du sollst den Zehnten von allem Ertrag deines Feldes geben, den es Jahr für Jahr bringt. Und du sollst vor dem HERRN, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, den Zehnten von deinem Getreide, deinem Wein und deinem Öl sowie die

Erstlinge deiner Rinder und deiner Schafe essen, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, allezeit zu fürchten. Nach drei Jahren sollst du den gesamten Zehnten deines Ertrags desselben Jahres bringen und ihn in deinen Toren aufbewahren. Und der Levit (denn er hat weder Anteil noch Erbe an dir), der Fremde, die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind, sollen kommen und essen und satt werden, damit der HERR, dein Gott, dich segne in allem Werk deiner Hände, das du tust. 5. Mose 14,22-23.28-29

Und du sollst dem HERRN, deinem Gott, das Wochenfest feiern mit einer freiwilligen Gabe deiner Hand, die du dem HERRN, deinem Gott, darbringen sollst, wie der HERR, dein Gott, dich gesegnet hat. (5. Mose 16,10)

Wenn du dich einer Stadt näherst, um gegen sie zu kämpfen, dann verkünde ihr Frieden. Und wenn sie dir antwortet und sich dir öffnet, dann soll das ganze Volk, das darin wohnt, dir tributpflichtig sein und dir dienen. (5. Mose 20,10-11)

Wenn du im dritten Jahr, dem Jahr des Zehnten, den ganzen Zehnten deines Ertrags entrichtet und ihn dem Leviten, dem Fremden, der Waise und der Witwe gegeben hast, damit sie in deinen Toren essen und satt werden; 5. Mose 26,12

Geschichte

Und sie vertrieben die Kanaaniter, die in Geser wohnten, nicht; sondern die Kanaaniter wohnen bis auf den heutigen Tag unter den Ephraimitern und dienen unter der Tributpflicht. Josua 16,10

Als die Israeliten jedoch stark geworden waren, legten sie den Kanaanitern Tribut fest, vertrieben sie aber nicht gänzlich. (Josua 17,13)

Als Israel stark war, unterwarfen sie die Kanaaniter der Tributpflicht, vertrieben sie aber nicht gänzlich. Auch Sebulon vertrieb weder die Einwohner Kitrons noch die Einwohner Nahalols; die Kanaaniter wohnten unter ihnen und wurden tributpflichtig. Ebenso wenig vertrieb Naftali die Einwohner Bet-Schemeschs und die Einwohner Bethanat; er wohnte unter den Kanaanitern, den Bewohnern des Landes. Dennoch wurden die Einwohner Bet-Schemeschs und Bethanat ihnen tributpflichtig. Die Amoriter aber siedelten sich auf dem Gebirge Heres in Ajalon und in Schaalbim an; doch die Hand des Hauses Josef setzte sich durch, sodass auch sie tributpflichtig wurden. (Richter 1,28.30.33.35)

Und Adoram war über die Steuern gesetzt; und Joschafat, der Sohn Ahiluds, war Schreiber. (2 Samuel 10,24)

Und Ahishar war über den Haushalt gesetzt, und Adoniram, der Sohn Abdas, war über die Steuern gesetzt. 1 Könige 4,6

Von ihren Nachkommen, die nach ihnen im Land zurückgeblieben waren und die die Israeliten nicht gänzlich ausrotten konnten, erhob Salomo bis auf den heutigen Tag eine Zwangsarbeit. (1. Könige 9,21)

Da sandte König Rehabeam Adoram, den Tributbeauftragten, aus; und ganz Israel steinigte ihn, sodass er starb. Daraufhin beeilte sich König Rehabeam, ihn in seinen Wagen zu bringen und nach Jerusalem zu fliehen. (1. Könige 12,18)

Und Pharao Ohnechoh ließ ihn in Ribla im Land Hamat fesseln, damit er nicht in Jerusalem regieren konnte; und er belegte das Land mit einer Tributzahlung von hundert Talenten Silber und einem Talent Gold. 2 Könige 23,33

Und Jojakim gab das Silber und das Gold dem Pharao; aber er erhob Steuern im Land, um das Geld nach dem Gebot des Pharao zu geben. Er forderte das Silber und das Gold vom Volk des Landes, von jedem nach seinem Steuerbetrag, um es dem Pharao ohne Choh zu geben. 2 Könige 23,35

Alle, die von den Hetitern, Amoritern, Perisitern, Hiwitern und Jebusitern übrig geblieben waren – also deren Nachkommen, die nach ihnen im Land zurückgeblieben waren und die die Israeliten nicht vernichtet hatten –, denen musste Salomo bis auf den heutigen Tag Tribut zahlen. (2 Chronik 8,7–8)

Da sandte König Rehabeam Hadoram, den Tributverwalter, zurück; und die Israeliten steinigten ihn, sodass er starb. König Rehabeam aber ließ ihn schnell in seinen Wagen steigen und nach Jerusalem fliehen. (2 Chronik 10,18)

Und die Ehrfurcht vor dem HERRN ergriff alle Königreiche der Länder rings um Juda, sodass sie keinen Krieg gegen Joschafat führten. Auch brachten einige Philister Joschafat Geschenke und Silber als Tribut; und die Araber brachten ihm Herden, 7700 Widder und 7700 Ziegenböcke. Und Joschafat wurde überaus mächtig und baute in Juda Burgen und Vorratsstädte. (2 Chronik 17,10-12)

Als das Gebot bekannt wurde, brachten die Israeliten reichlich die Erstlingsfrüchte von Getreide, Wein, Öl und Honig sowie alles, was das Feld erwirtschaftete. Auch den Zehnten von allem brachten sie reichlich. Die Israeliten und die Judäer, die in den Städten Judas wohnten, brachten ebenfalls den Zehnten von Rindern und Schafen sowie den Zehnten der heiligen Gaben, die dem HERRN, ihrem Gott, geweiht waren, und legten sie zu Haufen ab. Sie brachten die Opfergaben, die Zehnten und die geweihten Gaben treu dar. Über sie stand Kononja, der Levit, und sein Bruder Schimi war sein Stellvertreter. (2 Chronik 31,5-6.12)

Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie an ihn, an König Artaxerxes, deine Diener, die Männer diesseits des Flusses, zu dieser Zeit sandten. Dem König sei bekannt, dass die Juden, die von dir zu uns heraufgezogen sind, nach Jerusalem gekommen sind und die widerspenstige und verfallene Stadt wieder aufbauen. Sie haben ihre Mauern errichtet und die Fundamente verbunden. Dem König sei nun bekannt, dass, wenn diese Stadt wieder aufgebaut und die Mauern wiederhergestellt sind, sie keinen Zoll, keine Abgaben und keinen Zoll mehr zahlen werden, und so wirst du die Einnahmen des Königs schmälern. Esra 4,11-13

Der Brief, den ihr uns gesandt habt, ist mir deutlich vorgelesen worden. Ich habe daraufhin befohlen, Nachforschungen anzustellen, und es hat sich herausgestellt, dass diese alte Stadt gegen Könige rebelliert hat und dass in ihr Aufruhr und Aufruhr herrschten. Es gab auch mächtige Könige über Jerusalem, die über alle Länder jenseits des Flusses herrschten; und ihnen wurden Zoll, Tribut und Abgaben entrichtet. Gebt nun den Befehl, diese Männer zum Schweigen zu bringen und diese Stadt nicht wieder aufzubauen, bis ich einen anderen Befehl gebe. Esra 4,18-21

Ferner erlasse ich den Befehl, was ihr mit den Ältesten dieser Juden für den Bau dieses Hauses Gottes tun sollt: Von den Gütern des Königs, auch von den Abgaben jenseits des Flusses, soll ihnen unverzüglich das benötigte Geld gegeben werden, damit sie nicht behindert werden. Esra 6,8

Wir bestätigen euch hiermit, dass es nicht erlaubt ist, von den Priestern und Leviten, Sängern, Torhütern, Nethinim oder Dienern dieses Hauses Gottes Zölle, Abgaben oder Gebühren zu erheben. (Esra 7,24)

Es gab auch Stimmen, die sagten: „Wir haben Geld für die Abgabe an den König geliehen, und zwar auf unseren Ländereien und Weinbergen.“ (Nehemia 5,4)

Und dass wir die Erstlingsfrüchte unseres Teiges, unsere Opfergaben und die Früchte aller Bäume, Wein und Öl zu den Priestern in die Kammern des Hauses unseres Gottes bringen sollen; und den Zehnten unseres Ackerlandes zu den Leviten, damit diese Leviten den Zehnten in allen Städten unseres Ackerbaus erhalten. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn die Leviten den Zehnten einziehen; und die Leviten sollen den Zehnten vom Zehnten zum Haus unseres Gottes bringen, in die Kammern, in die Schatzkammer. Nehemia 10,37-38

Zu jener Zeit wurden Aufseher über die Kammern für die Schätze, die Opfergaben, die Erstlingsfrüchte und den Zehnten eingesetzt, um von den Feldern der Städte die Anteile des Gesetzes für die Priester und Leviten einzusammeln. Denn Juda freute sich über die Priester und Leviten, die dort warteten. (Nehemia 12,44)

Und er hatte ihm eine große Kammer bereitet, in der zuvor die Speisopfer, der Weihrauch, die Gefäße, der Zehnte vom Getreide, der neue Wein und das Öl aufbewahrt wurden, das den Leviten, den Sängern und den Torhütern zugeteilt werden sollte, sowie die Opfergaben der Priester. Dann brachte ganz Juda den Zehnten vom Getreide, den neuen Wein und das Öl in die Schatzkammern. (Nehemia 13,5.12)

Und König Ahasveros erhob einen Tribut auf das Land und auf die Inseln des Meeres. Esther 10,1

Propheten

Dann wird an seiner Stelle ein Steuereintreiber auftreten, der im Glanz des Königreichs Steuern erhebt; aber innerhalb weniger Tage wird er umkommen, weder im Zorn noch im Kampf. (Daniel 11,20)

Kommt nach Bethel und sündigt, sündigt in Gilgal noch mehr! Bringt jeden Morgen eure Opfer dar und alle drei Jahre euren Zehnten. Bringt ein Dankopfer mit Sauerteig dar und verkündet die freiwilligen Gaben; denn das gefällt euch, ihr Kinder Israels, spricht der Herr, der HERR. Amos 4,4-5

Darf ein Mensch Gott berauben? Doch ihr habt mich beraubt! Ihr fragt: „Womit haben wir dich beraubt?“ Mit dem Zehnten und den Opfergaben. Ihr seid verflucht, denn ihr habt mich beraubt, ja, das ganze Volk. Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei, und prüft mich doch damit, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in Fülle herabschütten werde. Und ich werde den Fresser um euretwillen schelten, dass er die Früchte eures Landes nicht vernichten soll, und euer Weinstock soll seine Früchte nicht vor der Zeit auf dem Feld abwerfen, spricht der HERR der Heerscharen. Und alle Völker werden euch glücklich preisen, denn ihr sollt ein Land der Wonne sein, spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,8-12

Evangelien

Als sie nach Kapernaum kamen, traten die Steuereinnehmer zu Petrus und fragten: „Zahlt euer Herr nicht Steuern?“ Er antwortete: „Doch.“ Als er ins Haus kam, kam Jesus ihm zuvor und fragte: „ Was meinst du, Simon? Von wem erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuern? Von ihren eigenen Kindern oder von Fremden?“ Petrus antwortete: „Von Fremden.“ Jesus sagte zu ihm: „ Dann sind die Kinder frei. Doch damit wir sie nicht verärgern, geh zum See, wirf eine Angel aus und nimm den ersten Fisch, der anbeißt. Wenn du sein Maul öffnest, wirst du ein Stück Geld finden. Nimm es und gib es ihnen für mich und dich.“ (Matthäus 17,24–27)

Da gingen die Pharisäer hin und berieten, wie sie ihn in seinen Worten fangen könnten. Und sie sandten ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm und ließen ihm sagen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um keinen Menschen kümmerst, denn du achtest nicht auf die Person der Menschen. Sag uns nun: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht? Jesus aber erkannte ihre Bosheit und sprach: Was versucht ihr mich, ihr Heuchler? Zeigt mir das Steuergeld! Und sie brachten ihm einen Denar. Und er sprach zu ihnen: Wem gehört dieses Bild und diese Inschrift? Sie antworteten ihm: Dem Kaiser. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Matthäus 22,15-21

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Anis und Kümmel, aber lasst das Wichtigste im Gesetz außer Acht: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Dies solltet ihr tun und das andere nicht lassen. Matthäus 23,23

Als sie zu ihm kamen, sagten sie: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und dich um niemanden kümmerst; denn du achtest nicht auf die Person der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht? Sollen wir zahlen oder nicht? Er aber, der ihre Heuchelei kannte, sagte zu ihnen: Warum versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn sehe. Und sie brachten ihn. Da fragte er sie: Wem gehört dieses Bild und die Inschrift? Sie antworteten ihm: Dem Kaiser. Jesus erwiderte: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie wunderten sich über ihn. Markus 12,14-17

Und Jesus setzte sich dem Opferkasten gegenüber und sah zu, wie die Leute Geld hineinwarfen; viele Reiche aber warfen viel hinein. Da kam eine arme Witwe und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Pfennig. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr hineingeworfen als alle anderen, die in den Opferkasten geworfen haben. Denn sie alle haben von ihrem Überfluss hineingeworfen, sie aber hat von ihrer Armut alles hineingeworfen, was sie hatte, nämlich ihren ganzen Lebensunterhalt. (Markus 12,41–44)

Und es geschah in jenen Tagen, dass ein Befehl von Kaiser Augustus erging, dass sich alle Welt schätzen lassen sollte. (Diese Schätzung wurde zuerst vorgenommen, als Kyrenius Statthalter von Syrien war.) Und alle gingen hin, um sich schätzen zu lassen, ein jeder in seine Stadt. Auch Josef ging hinauf von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, nach Judäa, in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt (weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war), um sich zusammen mit Maria, seiner Verlobten, die hochschwanger war, schätzen zu lassen. Lukas 2,1–5

Wehe euch, ihr Pharisäer! Denn ihr gebt den Zehnten von Minze, Raute und allen Kräutern, aber lasst das Recht und die Liebe Gottes außer Acht. Dies solltet ihr tun und das andere nicht lassen. Lukas 11,42

Zwei Männer gingen in den Tempel hinauf, um zu beten; der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand da und betete bei sich: „Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich besitze.“ Der Zöllner aber stand in der Ferne, wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und sprach: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ (Lukas 18,10–13)

Und sie fragten ihn: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und lehrst, dass du niemanden bevormundest, sondern den Weg Gottes wahrhaftig lehrst. Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht? Er aber erkannte ihre List und sprach zu ihnen: Warum versucht ihr mich? Zeigt mir einen Denar. Wessen Bild und Inschrift sind darauf? Sie antworteten: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Lukas 20,21–25

Und er blickte auf und sah die reichen Männer, die ihre Gaben in den Opferkasten warfen. Und er sah auch eine arme Witwe, die zwei Scherflein hineinwarf. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als sie alle. Denn sie alle haben von ihrem Überfluss für die Opfergaben Gottes gegeben; sie aber hat von ihrer Armut alles gegeben, was sie zum Leben hatte. Lukas 21,1-4

Und das ganze Volk erhob sich und führte ihn zu Pilatus. Und sie begannen, ihn anzuklagen und sagten: „Wir haben diesen Mann dabei ertappt, wie er das Volk verführt und verbietet, dem Kaiser Steuern zu zahlen, indem er behauptet, Christus sei König.“ Pilatus fragte ihn: „Bist du der König der Juden?“ Er antwortete: „ Du sagst es.“ Da sagte Pilatus zu den Hohenpriestern und zum Volk: „Ich finde keine Schuld an diesem Mann.“ (Lukas 23,1–4)

Nach diesem Mann trat Judas aus Galiläa zur Zeit der Volkszählung auf und riss viele Menschen mit sich. Auch er kam um, und alle, die ihm gehorcht hatten, wurden zerstreut. Apostelgeschichte 5,37

Briefe

Denn aus diesem Grund entrichtet auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die beständig diesem Dienst nachgehen. Gebt nun jedem, was ihm gebührt: Steuern dem, dem Steuern gebühren; Zoll dem, dem Zoll gebührt; Furcht dem, dem Furcht gebührt; Ehre dem, dem Ehre gebührt. Römer 13,6-7

Und wahrlich, die Söhne Levis, die das Priesteramt empfangen, haben das Gebot, gemäß dem Gesetz den Zehnten vom Volk zu nehmen, das heißt von ihren Brüdern, obwohl sie von Abraham abstammen. Doch der, dessen Abstammung nicht von ihnen gerechnet wird, empfing den Zehnten von Abraham und segnete den, dem die Verheißungen zuteilwurden. Und ohne jeden Widerspruch wird der Geringere vom Besseren gesegnet. Hier aber empfangen Sterbende den Zehnten; dort aber empfängt ihn der, von dem bezeugt wird, dass er lebt. Und wie ich sagen darf: Auch Levi, der den Zehnten empfängt, zahlte den Zehnten in Abraham. Hebräer 7,5–9

Apokryphen

Und das Volk nahm Joachas, den Sohn des Josias, und machte ihn anstelle seines Vaters Josias zum König, als er dreiundzwanzig Jahre alt war. Und er regierte drei Monate in Judäa und Jerusalem; dann setzte ihn der König von Ägypten ab und ließ ihn in Jerusalem nicht mehr regieren. Und er erhob eine Steuer über das Land von hundert Talenten Silber und einem Talent Gold. (1 Esra 1,34–36)

An König Artexerxes, unseren Herrn, deine Diener, Rathumus, den Schreiber, und Semellius, den Schriftgelehrten, und den Rest ihres Rates sowie die Richter in Kelosyrien und Phönizien. Dem Herrn König sei hiermit bekanntgegeben, dass die Juden, die von euch zu uns gekommen sind, nach Jerusalem, dieser rebellischen und gottlosen Stadt, gekommen sind, die Marktplätze wiederaufbauen, ihre Mauern ausbessern und den Grundstein für den Tempel legen. Wenn nun diese Stadt und ihre Mauern wiederhergestellt sind, werden sie nicht nur die Abgabe verweigern, sondern auch gegen Könige rebellieren. 1 Esra 2,17-19

Ebenso verhält es sich mit denen, die nicht im Krieg dienen und nicht am Krieg teilnehmen, sondern Ackerbau betreiben: Wenn sie ihre Ernte eingebracht haben, bringen sie sie dem König und verpflichten sich gegenseitig zur Zahlung von Tribut an den König. (1 Esra 4,6)

Darüber hinaus schrieb er für alle Juden, die aus seinem Reich nach Jüdisch zogen, bezüglich ihrer Freiheit, dass kein Beamter, kein Herrscher, kein Leutnant und kein Schatzmeister gewaltsam ihre Türen betreten sollte; und dass das ganze Land, das sie beherrschten, frei und tributfrei sein sollte; und dass die Edomiter die Dörfer der Juden, die sie damals beherrschten, abgeben sollten; ja, dass jährlich zwanzig Talente für den Bau des Tempels gegeben werden sollten, bis zu seiner Fertigstellung; und weitere zehn Talente jährlich, um die Brandopfer täglich auf dem Altar darzubringen, wie es ihnen geboten war, siebzehn zu opfern; und dass alle, die von Babylon zum Bau der Stadt zogen, freie Freiheit genießen sollten, ebenso wie ihre Nachkommen und alle Priester, die wegzogen. (1 Esra 4,49-53)

Und die Männer darin verfielen dem Aufruhr und dem Krieg; und es gab mächtige und kriegerische Könige in Jerusalem, die in Kelosyrien und Phönizien herrschten und Tribut einforderten. 1 Esra 2,27

Ich habe auch befohlen, es wieder vollständig aufzubauen und den Juden, die in Gefangenschaft sind, eifrig beizustehen, bis das Haus des Herrn vollendet ist. Von den Abgaben Kelosyriens und Phöniziens soll diesen Männern ein bestimmter Anteil für die Opfer des Herrn, nämlich für den Statthalter Serobabel, für Stiere, Widder und Lämmer, sowie für Getreide, Salz, Wein und Öl, und zwar jedes Jahr ohne weitere Nachfrage, so wie die Priester in Jerusalem den täglichen Verbrauch festlegen. Damit dem höchsten Gott Opfergaben für den König und seine Kinder dargebracht werden und sie für ihr Leben beten. (1 Esra 6,28-31)

Ich gebiete euch auch, dass ihr von keinem der Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Tempeldiener oder sonstigen, die in diesem Tempel ihren Dienst verrichten, Steuern oder sonstige Abgaben erhebt und dass niemand die Befugnis hat, ihnen etwas aufzuerlegen. 1 Esra 8,22

Sei bei all deinen Gaben fröhlich und spende deinen Zehnten mit Freude. Sirach 35,9

Und er sammelte ein mächtiges Heer und herrschte über Länder, Völker und Könige, die ihm tributpflichtig wurden. 1 Makkabäer 1,4

Nach Ablauf von zwei Jahren sandte der König seinen obersten Steuereintreiber in die Städte Judas. Dieser kam mit einer großen Menge nach Jerusalem und redete friedlich mit ihnen, doch alles war Betrug. Denn als sie ihm Glauben schenkten, stürzte er sich plötzlich auf die Stadt, schlug sie schwer und brachte viele Israeliten um. (1 Makkabäer 1,29-30)

Als er jedoch sah, dass seine Schatzkammern zur Neige gingen und die Abgaben im Land aufgrund der Zwietracht und der Seuche, die er durch die Abschaffung der alten Gesetze über das Land gebracht hatte, gering waren, fürchtete er, die Kosten nicht länger tragen und nicht mehr so freigiebig wie zuvor geben zu können; denn er war reicher gewesen als alle Könige vor ihm. Daher beschloss er, in tiefer Ratlosigkeit, nach Persien zu ziehen, um dort die Abgaben der Länder einzutreiben und viel Geld zu sammeln. (1 Makkabäer 3,29-31)

Sie brachten auch die Priestergewänder, die Erstlingsfrüchte und den Zehnten; und sie weckten die Nasiräer auf, die ihre Dienstzeit vollendet hatten. 1 Makkabäer 3,49

Und dass sie Männer von großem Mut waren. Man erzählte ihm auch von ihren Kriegen und edlen Taten, die sie unter den Galatern vollbracht hatten, wie sie diese besiegt und ihnen Tribut abverlangt hatten; und dass sie durch ihre Klugheit und Geduld das ganze Land erobert hatten, obwohl es sehr weit von ihnen entfernt lag; und auch die Könige, die von den Enden der Erde gegen sie gekommen waren, bis sie sie besiegt und ihnen eine große Niederlage zugefügt hatten, sodass die Übrigen ihnen jedes Jahr Tribut zahlten: Und wie sie ihn lebend gefangen nahmen und einen Bund schlossen, dass er und alle, die nach ihm regierten, einen hohen Tribut zahlen und Geiseln stellen sollten, und wie vereinbart, 1 Makkabäer 8,2.4.7

Und nun befreie ich euch und um euretwillen alle Juden von den Abgaben, den Salzzöllen und den Kronsteuern. Auch von dem, was mir als Drittel des Samens und die Hälfte der Früchte der Bäume zusteht, erlasse ich euch von diesem Tag an, sodass sie nicht mehr aus dem Land Judäa und den drei dazugehörigen Gebieten aus dem Land Samaria und Galiläa vertrieben werden sollen, von diesem Tag an für immer. Jerusalem soll heilig und frei sein mit seinen Grenzen, sowohl von Zehnten als auch von Abgaben. 1 Makkabäer 10,29-31

Darüber hinaus lasse ich alle Juden, die aus dem Land Judäa in irgendeinen Teil meines Königreichs verschleppt wurden, freiwillig frei, und ich will, dass alle meine Beamten die Abgaben, selbst für ihr Vieh, erlassen. 1 Makkabäer 10,33

Da bat Jonathan den König, Judäa sowie die drei anderen Gebiete und das Land Samaria von der Tributpflicht zu befreien; und er versprach ihm dreihundert Talente. (1 Makkabäer 11,28)

Und was die anderen Dinge betrifft, die uns gehören, die Zehnten und Zölle, die uns zustehen, sowie die Salinen und die uns geschuldeten Kronsteuern, so entbinden wir sie alle zu ihrem Wohl. 1 Makkabäer 11,35

Was etwaige Versäumnisse oder Fehler betrifft, die bis zum heutigen Tag begangen wurden, so vergeben wir sie euch, ebenso die Kronensteuer, die ihr uns schuldet; und falls in Jerusalem jemals andere Abgaben entrichtet wurden, so sollen diese nicht mehr gezahlt werden. 1 Makkabäer 13,39

So gebt nun die Städte, die ihr erobert habt, und die Abgaben der Orte, über die ihr außerhalb der Grenzen Judäas Herrschaft erlangt habt, zurück! Oder gebt mir dafür fünfhundert Talente Silber und für das Unheil, das ihr angerichtet habt, und die Abgaben der Städte weitere fünfhundert Talente. Wenn nicht, werden wir kommen und gegen euch kämpfen. (1 Makkabäer 15,30-31)

Nikanor verpflichtete sich daher, von den gefangenen Juden so viel Geld zu erwirtschaften, wie für die Tributzahlung von zweitausend Talenten nötig war, die der König den Römern zu entrichten hatte. (2 Makkabäer 8,10)

So verkündete derjenige, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Römern ihren Tribut durch Gefangene in Jerusalem zu gewähren, im ganzen Land, dass die Juden Gott als ihren Fürsprecher hätten und ihnen daher nichts geschehen könne, da sie die von ihm gegebenen Gesetze befolgten. (2 Makkabäer 8,36)

Jasher

Und Kedorlaomer, der König von Elam, zog weg von den Sippen der Söhne Hams, kämpfte gegen sie und unterwarf sie. Dann zog er zu den fünf Städten der Ebene, kämpfte gegen sie und unterwarf sie, sodass sie unter seiner Herrschaft standen. Zwölf Jahre lang dienten sie ihm und entrichteten ihm jährlich eine Steuer. (Jasher 11,10-11)

Im fünften Jahr, nachdem Abram sich im Land Kanaan niedergelassen hatte, rebellierten die Einwohner von Sodom und Gomorra und aller Städte der Ebene gegen die Herrschaft Kedorlaomers, des Königs von Elam. Denn alle Könige der Städte der Ebene hatten Kedorlaomer zwölf Jahre lang gedient und ihm jährlich Steuern entrichtet; doch in jenen Tagen, im dreizehnten Jahr, lehnten sie sich gegen ihn auf. (Jasher 13,11)

Wir wissen, dass es Brauch der Könige ist, jährlich eine Steuer von den Lebenden zu erheben. Du aber tust dies nicht nur, sondern verlangst auch täglich eine Steuer von den Toten. Da antwortete der König und sprach zu Rikajon: Du sollst nicht mehr Rikajon heißen, sondern Pharao soll dein Name sein, da du von den Toten eine Steuer verlangst. Und er nannte sich Pharao. Rikajon, der Pharao, riss listig die Herrschaft über Ägypten an sich und erhob von allen Einwohnern Ägyptens eine Steuer. (Jasher 14,19.27.31)

Und Abram und alle, die zu ihm gehörten, zogen vom Bach Mizraim nach Ägypten. Kaum waren sie durch die Stadttore gegangen, traten die Wachen vor sie und sprachen: Gebt dem König den Zehnten von allem, was ihr habt, dann dürft ihr in die Stadt kommen. Und Abram und seine Begleiter taten es. Und Abram und sein Volk kamen nach Ägypten, und als sie ankamen, brachten sie die Truhe, in der Sarai versteckt war. Die Ägypter sahen die Truhe. Da traten die Diener des Königs an Abram heran und sprachen: Was hast du hier in dieser Truhe, das wir nicht gesehen haben? Öffne sie und gib dem König den Zehnten von allem, was darin ist. (Jasher 15,8-10)

Und die Söhne Jakobs schworen ihnen, sich nicht mit ihnen einzulassen, und alle Könige der Kanaaniter schworen ihnen ebenfalls, und die Söhne Jakobs machten sie von diesem Tag an tributpflichtig. (Jasher 40,48)

Ganz Ägypten stand unter Josefs Herrschaft. Josef führte Krieg gegen alle seine Feinde ringsum und unterwarf sie. Auch das ganze Land und alle Philister bis an die Grenzen Kanaans unterwarf Josef. Sie alle unterstanden seiner Macht und entrichteten ihm jährlich eine Steuer. Alle Länder der Philister, Kanaan, Sidon und jenseits des Jordans brachten Josef zeitlebens Geschenke. Das ganze Land war in Josefs Hand, und sie entrichteten ihm jährlich die vorgeschriebene Abgabe, denn Josef hatte gegen alle seine Feinde ringsum gekämpft und sie unterworfen. Das ganze Land war in Josefs Hand, und Josef saß sicher auf seinem Thron in Ägypten. (Jasher 58,8.12)

Und es geschah im vierundachtzigsten Jahr, dem fünfzigsten Jahr der Regierung Hadads, des Sohnes Bedads, des Königs von Edom, dass Hadad alle Nachkommen Esaus versammelte und sein ganzes Heer, etwa vierhunderttausend Mann, in Bereitschaft versetzte. Er zog ins Land Moab, um gegen die Moabiter zu kämpfen und sie tributpflichtig zu machen. Nachdem alle Midianiter im Kampf gefallen

und die Moabiter entkommen waren, unterwarf Hadad ganz Moab seiner Herrschaft und entrichtete die ihm auferlegte jährliche Steuer. Dann kehrte Hadad in sein Land zurück. (Jasher 62,6.13)

So zog Kikianus gegen Aram und die Völker des Ostens und kämpfte gegen sie und schlug sie, und alle fielen verwundet vor Kikianus und seinem Volk nieder. Und er nahm viele von ihnen gefangen und unterwarf sie wie zuvor und lagerte sich in ihrem Land, um wie gewohnt Tribut von ihnen zu fordern. Und Kikianus kämpfte gegen Aram und die Völker des Ostens und unterwarf sie wie zuvor, und sie gaben ihm ihren gewohnten Tribut, und er kehrte in sein Land zurück. Jasher 72:4-5,11

Und alle Stämme des Ostens kehrten um und zogen sich zurück. Da folgten Mose und die Kusch ihnen, unterwarfen sie und erhoben von ihnen die übliche Steuer. Auch Aram wurde von Mose und den Kusch unterworfen und entrichtete ebenfalls die gewohnte Steuer. (Jasher 73,43.46)

Abianus setzte Beamte in Edom ein, und alle Einwohner Edoms wurden ihm untertan und tributpflichtig. Abianus kehrte daraufhin in sein Land Kittim zurück. Während seiner Herrschaft zog er mit einem Heer gegen die Bewohner Britanniens und Kernaniens, die Nachkommen Elisas, des Sohnes Javans, und besiegte sie. Er unterwarf sie und machte sie tributpflichtig. (Jasher 90,10.29)

Jubiläen

Und Jakob stand am vierzehnten Tag dieses Monats früh am Morgen auf und gab den Zehnten von allem, was mit ihm gekommen war, sowohl von den Menschen als auch vom Vieh, sowohl von Gold als auch von allen Gefäßen und Kleidungsstücken; ja, er gab den Zehnten von allem. Jubiläen 32,2

Und er entrichtete den Zehnten von allen reinen Tieren und brachte ein Brandopfer dar; die unreinen Tiere aber gab er seinem Sohn Levi, und dieser gab ihm alle Seelen der Männer. Levi übte das Priesteramt in Bethel vor seinem Vater Jakob aus, vor seinen zehn Brüdern, und er war dort Priester. Jakob legte sein Gelübde ab. So entrichtete er erneut den Zehnten dem Herrn und heiligte ihn, und er wurde ihm heilig. Und aus diesem Grund ist es auf den himmlischen Tafeln als Gesetz verordnet, den Zehnten Jahr für Jahr vor dem Herrn zu essen, an dem Ort, der erwählt ist, dass sein Name wohnen soll. Dieses Gesetz ist ewig und ohne Frist. Diese Verordnung ist geschrieben, damit sie Jahr für Jahr erfüllt werde, indem man den zweiten Zehnten vor dem Herrn an dem Ort isst, der erwählt ist, und nichts davon soll vom laufenden Jahr bis zum folgenden Jahr übrig bleiben. Jubiläen 32,8-11

Und der gesamte Zehnte von Rindern und Schafen soll dem Herrn heilig sein und seinen Priestern gehören, die ihn Jahr für Jahr vor ihm essen sollen; denn so ist es verordnet und in Bezug auf den Zehnten auf den himmlischen Tafeln eingraviert. Jubiläen 32,15

Und er besiegte sie und legte ihnen eine Abgabe auf, dass sie ihm fünf Früchte ihres Landes als Abgabe zahlen sollten. Dann baute er Robel und Tamnatares. (Jubiläumsjahr 34,8)

Und Jakob sandte seinen Söhnen eine Botschaft, sie sollten Frieden schließen. Und sie schlossen Frieden mit ihnen und legten ihnen das Joch der Knechtschaft auf, sodass sie Jakob und seinen Söhnen fortan stets Steuern zahlten. Und sie zahlten Jakob weiterhin Steuern bis zu dem Tag, an dem er nach Ägypten hinabzog. (Jubiläen 38,12-13)

Verlorene Bücher der Bibel

Und es geschah, dass ein Befehl von Kaiser Augustus erging, alle Juden, die in Bethlehem in Judäa wohnten, sollten eingeschätzt werden. Da sprach Josef: Ich werde dafür sorgen, dass meine Kinder eingeschätzt werden; aber was soll ich mit dieser jungen Frau tun? Es ist mir eine Schande, sie als meine Frau eintragen zu lassen; und wenn ich sie als meine Tochter eintragen lasse, weiß ganz Israel, dass sie nicht meine Tochter ist. Wenn die Zeit der Bestimmung des Herrn gekommen ist, soll er tun, was ihm gut erscheint. Und er sattelte die Eselin und setzte sie darauf, und Josef und Simon folgten ihr und kamen bis auf drei Meilen nach Bethlehem. (Protevangelium 12,1–5)

Im 309. Jahr der Herrschaft Alexanders des Großen erließ Augustus ein Dekret, wonach sich alle Personen in ihrem Heimatland versteuern lassen sollten. Daraufhin machte sich Josef mit seiner Frau Maria auf den Weg nach Jerusalem und kam dann nach Bethlehem, um sich und seine Familie in der Stadt seiner Väter versteuern zu lassen. (Das erste Evangelium von der Kindheit Jesu Christi 1,4–5)

Vergessene Bücher von Eden

Zu einer Zeit, als unsere Väter durch die gebührende Befolgung des Gesetzes großen Frieden genossen und es ihnen gut ging, sodass Seleukos Nikanor, der König von Asien, die Tempelsteuer genehmigte und unsere Staatsform anerkannte, stürzten uns einige Männer, die gegen den allgemeinen Frieden handelten, in viele verschiedene Unglücke. (4 Makkabäer 2,10)

Ich wünsche mir, eine Burg zwischen Himmel und Erde zu errichten, und ich bitte dich, mir einen weisen und klugen Mann zu senden, der sie für mich baut und mir alle meine Fragen beantwortet. Außerdem möchte ich, dass ich drei Jahre lang die Steuern und Zölle Assyriens erhalte. (Geschichte von Ahikar 4,2)

Sie haben uns provoziert und besiegt, und viele aus unserem Land sind aus Furcht vor den Steuern, die der König von Ägypten von uns fordern will, nach Ägypten geflohen. Da sprach er zum König: „Sei nicht zornig, mein Herr! Ich werde nach Ägypten gehen und dem Pharao die Antworten zurückbringen. Ich werde ihm diesen Brief zeigen und ihm bezüglich der Steuern antworten. Ich werde alle, die geflohen sind, zurückschicken. Mit der Hilfe des Allerhöchsten Gottes und zum Wohl deines Königreichs werde ich deine Feinde beschämen.“ (Geschichte von Ahikar 5,5.7)

Aber, mein Herr und König! Was du darin über die Steuern Ägyptens für drei Jahre gesagt hast, nun, die Stabilität eines Königreichs beruht auf strenger Gerechtigkeit. Und wenn du obsiegst und meine Hand nicht in der Lage ist, dir zu antworten, dann wird mein Herr und König dir die Steuern senden, die du erwähnt hast. Geschichte von Ahikar 5:24

Als der Pharao sah, dass Haiqâr ihn besiegt und ihm seine Antworten gegeben hatte, geriet er sogleich in Aufregung und befahl, die Steuern für drei Jahre einzutreiben und sie Haiqâr zu bringen. Dann fragte der König ihn, wie es ihm von seiner Ankunft bis zu seiner Abreise ergangen sei, wie er all seine Fragen beantwortet habe und wie er die Steuern, die neuen Gewänder und die Geschenke erhalten habe. Und König Sanherib freute sich sehr und sagte zu Haiqâr: „Nimm, was du von diesem Tribut haben möchtest, denn es ist alles in deiner Hand.“ (Geschichte von Ahikar 6,36.46-47)

Und wir taten ihnen kein Leid an, und sie wurden uns tributpflichtig, und wir gaben ihnen ihre Beute zurück. Testament von Juda 1,49

Dann baten sie uns um Friedensbedingungen; und nachdem wir uns mit unserem Vater beraten hatten, nahmen wir sie als Tributpflichtige auf. Und sie gaben uns fünfhundert Kor Weizen, fünfhundert Bat Öl und fünfhundert Maß Wein bis zur Hungersnot, als wir nach Ägypten hinabzogen. Testament von Juda 2,8-9